

Thema: Deutschland und Polen in Europa

Zeit: 3 Unterrichtsstunden

M1 Welche Erleichterung, Europa wird sein!

Der polnische Schriftsteller Andrzej Szczypiorski (geb. 1924, gest. 2000) hielt anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit im Jahr 1994 in Bremen folgende Festrede:

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, Exzellenzen¹, meine Damen und Herren,

eines Abends im November 1989 hatte ich ein seltsames Gespräch mit einem Warschauer Taxifahrer. Zunächst führen wir schweigend, auf einmal sagte er: „Was für eine Erleichterung, was für eine Erleichterung, lieber Herr.“ [...]

Das war ein alter Mensch, er erinnerte sich sehr wohl an den Krieg, das deutsche Unheil steckte ihm tief in den Knochen. Er hatte keinen Grund, Deutsche zu lieben. Doch wusste er, was er sagte. Es gab wohl in den letzten Jahrzehnten nirgendwo in Europa ein so verbreitetes und selbstverständliches Wissen, dass ein Junktim² zwischen Jalta³ und der Teilung Deutschlands besteht wie eben in Polen. In der damaligen Zeit wusste fast jeder Pole, dass wir umzingelt waren. Die sowjetische Festung der DDR trennte uns von Europa. Wir waren uns darüber bewusst, solange es kommunistische Macht gibt, solange bleibt Deutschland geteilt. Und wir wussten auch, je tiefer das sowjetische Machtmodell in der DDR verwurzelt war, desto geringer waren unsere Hoffnungen auf den Untergang des Kommunismus. Angesichts der deutsch-polnischen historischen Erfahrungen scheint es paradox zu sein, dass der Sturz der Berliner Mauer und die Vereinigung Deutschlands eine Garantie der polnischen Staatssouveränität bildeten. [...] Aber es ist auch völlig selbstverständlich, dass die Erosion⁴ der kommunistischen Macht und ihr späterer endgültiger Sturz in Polen den Weg zur Vereinigung des deutschen Volkes öffnete.

Heute [...] leben wir in einem völlig anderen Europa. Es gibt keinen Kommunismus mehr [...]. Die Bürger der Gesellschaften der Fülle, die, wie es immer in der Fülle ist, zum faulen, bequemen Denken bereit sind, glauben, dass eine Zeit der großen Umwandlungen dort eingetreten ist, wo noch vor Jahren der Kommunismus herrschte. Gleichzeitig denken sie, dass es nicht nötig wäre, Änderungen im Westen einzuführen, denn das, was Europa jetzt erlebe, sei eine Rückkehr zur Normalität, die doch seit langem ausschließlich im westlichen Teil des Kontinents herrschte. [...] Ich bin kein Politiker, sondern ein Schriftsteller, und deswegen habe ich das Recht zu denken, dass es eine solche Rückkehr nicht gibt und in der Geschichte nie gegeben hat. Jene,

vor einigen Jahren bestehende Welt existiert einfach nicht mehr [...] vor unseren Augen entsteht eine völlig neue Qualität in Europa. Ich meine, dass Europa erst jetzt wirklich zu existieren anfängt. Seine Existenz war vor einigen Jahren 45 krüppelhaft. [...] Hier in unserem alten Zuhause werden wir bleiben, und hier, wo wir sind, gab es, gibt es und wird es Europa geben. So begreife ich in der Perspektive der nächsten Zukunft den tiefen und schönen Sinn der Einheit Deutschlands als einer Etappe zur Einheit des ganzen Europa. [...]

Andrzej Szczypiorski: Welche Erleichterung, Europa wird sein. Ansprache anlässlich des Festaktes in Bremen zum Tag der Deutschen Einheit, 1994. Copyright © 1995 Diogenes Verlag AG, Zürich.

Erläuterungen:

- 1 (lat.; hervorrangen, herausragen) Anrede für Persönlichkeiten in herausragenden Ämtern.
- 2 (lat.; vereinigt) Eine notwendige Verbindung, ein innerer Zusammenhang.
- 3 Die Konferenz von Jalta war ein Treffen der Staatsoberhäupter der alliierten Siegermächte des Zweiten Weltkriegs [Franklin D. Roosevelt (USA), Winston Churchill (Großbritannien) und Josef Stalin (UdSSR)] im Badeort Jalta auf der russischen Krim-Insel im Februar 1945. Es war das zweite von insgesamt drei alliierten Gipfeltreffen während des Zweiten Weltkriegs (1939–1945). Ein zentrales Thema der Konferenz war die Behandlung Deutschlands nach seiner Kriegsniederlage sowie die Machtverteilung in Europa nach dem Ende des Kriegs.
- 4 (lat.; abtragen) Prozess der Abtragung oder Verwitterung, z. B. von Boden oder Gestein durch Wasser oder Wind.

Aufgaben

1. Stellen Sie mit eigenen Worten dar, welche Zusammenhänge der polnische Schriftsteller Andrzej Szczypiorski zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs, der Phase des Kalten Krieges und der Wiedervereinigung Deutschlands sieht.
2. Erläutern Sie die historischen Hintergründe, auf die der Autor in seiner Rede Bezug nimmt, indem Sie
 - a) die Entwicklung Deutschlands nach 1945 und den europäischen Integrationsprozess vertiefen,
 - b) die Einbindung Deutschlands und Polens in die verschiedenen Machtblöcke nach dem Zweiten Weltkrieg darstellen.
3. Entwickeln Sie Perspektiven, wie sich das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen innerhalb der Europäischen Union gestalten könnte.